



MARXISTISCHER
STUDENTEN-
BUND

SPARTAKUS

Fachgruppe Wi. Wi.

Wir fordern den Lehrstuhl für marxistische politische Ökonomie!

Auf der Wi-Wi Vollversammlung am 23.11.71 wird im Rahmen der vom ASTa veranstalteten Bildungsnotstandswoche auf studieninhaltliche Unzulänglichkeiten im Fachbereich Wi-Wi aufmerksam gemacht.

Es gilt zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Hebel zu stellen, d.h. die Forderung nach demokratischen Lehrinhalten jetzt zu erheben, da diesem Fachbereich neue Lehrstühle für das Haushaltsjahr 1972 zugewiesen werden.

Demokratisierung der Lehrinhalte bedeutet aber für den Bereich Wirtschaftswissenschaften: Einbeziehung der marxistischen politischen Ökonomie in das Lehrprogramm!

WARUM ?

- Weil die ökonomischen Lehren von Marx, Engels und Lenin die Wissenschaft der lohnabhängigen Bevölkerung darstellen.
- Weil der weitaus größte Teil der Bevölkerung fremdbestimmte, lohnabhängige Arbeit leisten muß, d.h. vom Verkauf seiner Arbeitskraft lebt.
- Weil ca. 98% der Wi-Wi- Studenten nie die Position eines Unternehmers oder Spitzenmanagers erlangen, sondern sich später genauso in die Masse der lohnabhängigen Bevölkerung einzureihen haben.
- Weil es an unseren Hochschulen gilt, ein Monopol zu brechen, - das Monopol einseitig ausgerichteter bürgerlicher Ökonomie, der Ideologie der herrschenden Klasse.

Bürgerliche Ökonomie = Rechtfertigungslehre der Großkonzerne

- Sie geht in ihrem methodischen Ansatz angeblich von „Wertfreiheit“ aus und liefert doch nur Rezepte, mit denen die Kapitaleigner die Profite maximieren können.

11/21

- Sie verschleiern die realen Machtverhältnisse und abstrahieren somit von der tatsächlichen gesellschaftlichen Problematik
- Sie bleibt in ihrer Analyse an der Oberfläche stecken, denn sie kann nicht zwischen Wesen und Erscheinung trennen. (Bevor Maßnahmen gegen Krisenerscheinungen getroffen werden, gilt es festzustellen, daß deren Ursachen im Wesen der kapitalistischen Produktionsweise selbst liegen. Bevor der Preismechanismus analysiert wird, muß man fragen, warum die Produkte menschlicher Arbeit die Preisform angenommen haben.....)
- Sie enthistorisiert die Entwicklung der Eigentumsverhältnisse und die Wechselwirkung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen. (Gesellschaftliche Produktion erfordert auch gesellschaftliche Aneignung der Ergebnisse...)
- Sie ergießt sich in unkritischem Modellplatonismus und nimmt die gesellschaftlichen Machtverhältnisse als gegeben, natürlich und unvergänglich hin.

Deshalb marxistische pol. Ökonomie

- Denn sie ist die ökonomische Theorie der Arbeiterklasse, des größten Teils der Bevölkerung.
- Denn sie untersucht objektive ökonomische Gesetze unter den sich verändernden Bedingungen der aufeinanderfolgenden Gesellschaftsordnungen.
- Denn sie kann ihren Richtigkeitsbeweis im Verhältnis von Theorie und Praxis antreten.
- Denn sie kann von den Erscheinungen ausgehend das Wesen der Verhältnisse, Beziehungen und Prozesse erkennen und die Erfordernisse und Konsequenzen für das Handeln der lohnabhängigen Bevölkerung ableiten.
- Denn hier steht der Mensch und nicht der Profit im Mittelpunkt!
„Ihr Gegenstand (der pol. Ök.) ist keineswegs, wie häufig gesagt wird, die Produktion materieller Werte (das ist Gegenstand der Technologie), sondern ihr Gegenstand sind die gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen in der Produktion“, (W.I.Lenin) woraus sich die Art und Weise der Verteilung der Ressourcen und der produzierten Güter ergibt.

Deshalb darf im Interesse der Mehrheit der Studenten an einer ihrer späteren sozio - ökonomischen Stellung entsprechenden Ausbildung die marxistische politische Ökonomie, vertreten durch einen Marxisten, aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften nicht länger verbannt bleiben.

Kommt deshalb am Dienstag um 16.00 Uhr zur Vollversammlung.

Verantw: F. Moelle
Druck :